Vorstellung des Klimabeirates der Stadt Gütersloh

Kurt Gramlich

11.11.2021 Rheda-Wiedenbrück Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Mobilität

Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC)

- www.mcc-berlin.net/fileadmin/data/clock/carbon_clock.htm

FFF Demonstration in Berlin Freitag 20.10.2021

Politischer Druck auf die Ampel-Koalitionäre

Klimabeirat Stadt Gütersloh

Klimabeirat

Kurt Gramlich ist Vorsitzender

GÜTERSLOH (WB). In seiner zweiten Wahlperiode will der Gütersloher Klimabeirat seine Wirkung weiter verbessern. Der ehrenamtliche Beirat soll die Herausforderungen des Klimawandels für Gütersloh transparent diskutieren und dem Stadtrat konkrete Handlungsempfehlungen für eine klimagerechte Stadtentwicklung geben. Zu Beginn der ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode begrüßte Bürgermeister Norbert Morkes (BfGT) die Mitglieder in der Stadthalle und wies auf hohe Erwartungen an ihre Arbeit hin. Die Erste Beigeordnete und Umweltdezernentin Christine Lang appellierte daran, besonders die lokalen Akteure und die Handlungsmöglichkeiten im Blick zu behalten.

Im Januar hatte der Rat der Stadt Gütersloh die stimmberechtigten Mitglieder des Klimabeirats sowie ihre Vertreter benannt und eine neue Satzung beschlossen. Der Klimabeirat hat ein Vorschlagsrecht beim Stadtrat und seinen Ausschüssen in allen Angelegenheiten, die den Bereich Energie und Klimaschutz betreffen. Die Beiratssitzungen sind öffentlich.

Neu gewählt wurden Alexander Kostka (links) als zweiter Vorsitzende des Gütersloher Klimabeirats und Kurt Gramlich als Vorsitzender.

Zu ihrem Vorsitzenden wählten die 16 stimmberechtigten Mitglieder Kurt Gramlich. Er ist seit 2015 Mitglied des Beirats. Als Sprecher einer Bürgerinitiative ist der Sozialwissenschaftler seit vielen Jahren im Umwelt- und Klimaschutz engagiert. Den Themen Energiewende, Verkehrswende und Passivhaus gilt sein besonderes Interesse. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Alexander Kostka gewählt. Der Jurist ist Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Gütersloh und vertritt damit einen Sektor, der für das Gelingen von technischem und baulichem Klimaschutz entscheidend ist.

KURT Gramlich würdigte die Arbeit seines Vorgängers Gerhard Kattenstroth, dem es in der vorangegangenen Arbeitsperiode gelungen sei, teilweise sehr unterschiedliche Vorstellungen zu integrieren. Der neue Beirat will mit der Gründung von Fachgruppen sofort aktiv werden. Kurzfristig soll eine Stellungnahme zum Regionalplan erarbeitet werden.

Zur Wahl als Sprecherin der Facharbeitsgruppe Bauen und Sanieren gratulierte Kurt Gramlich, Vorsitzender des Klimabeirats, Brigitte Topmöller.

Klima-Ampel soll Politikern bei Beschlüssen helfen

Gütersloh nimmt am „Wattbewerb" teil

Ob es wieder, wie einst, für den Titel „Solarhauptstadt Deutschlands" reicht?

■ **Gütersloh** (ost). Die Stadt Gütersloh nimmt an einem Wettbewerb zum Ausbau der Photovoltaik teil. Einstimmig haben die Fraktionen im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz beschlossen, diesem Vorschlag der Ortsgruppe von Parents 4 Future zu folgen. Ziel ist es, möglichst viele Bürger und Firmen dafür zu gewinnen, in Photovoltaik zu investieren.

Titel hatte Gütersloh nämlich schon mal." BfGT-Sprecher Klaus Sperling sagte, seine Fraktion spreche sich ebenfalls dafür aus, die kompletten 10.000 Euro für den „Wattbewerb" auszugeben. „Wir müssen werben und informieren", sagte Sperling. „Eigentlich gehört Photovoltaik auf jedes Dach." Parents 4 Future hatte in seinem Antrag geschrieben, dass man eine „breit angelegte

Das Bauen vor allem an den grünen Außenrändern der Stadt soll nach Vorschlag des Klimabeirats reduziert werden. FOTO: PATRICK MENZEL

Weniger Bauen für ein besseres Klima

Der Klimawandel heizt die Städte auf. Deshalb plädiert der Klimabeirat dafür, Frischluftkorridore für die Innenstadt nicht zuzubauen. Im Regionalplan sollen Bebauungsflächen um die Hälfte reduziert werden.

Matthias Gans

■ **Gütersloh**. Gleich in seiner ersten Sitzung hat der Klimabeirat beschlossen, eine Stellungnahme zum Regionalplan OWL zu verfassen, die es in sich hat. Der Regionalplan legt für die kommenden 20 Jahre fest, wo es in der Region Wohnbebauung und Industrieansiedlung geben soll. Bis heute, 31. März, nimmt die Bezirksregierung Stellungnahmen dazu entgegen. Die des Klimabeirats ist am Montag an die Bezirksregierung gesendet worden. Darin wird empfohlen, „den Zielkonflikt zwischen dem Wachstum der Stadt und dem Klimaschutz konstruktiv zugunsten des Klimaschutzes zu lösen." Konkret soll mehr als die Hälfte der Bebauungsflächen zurückgenommen werden.

schen Belastung von Menschen in der Nacht als auch bei Tag liegt Gütersloh demnach auf Platz zwei der Städte in der Region. „Für etwa 26 Prozent der Menschen in Gütersloh, 25.500 Personen, gilt danach eine ungünstige bzw. sehr ungünstige thermische Situation", heißt es in dem Schreiben. „Besorgniserregend ist, dass sich in der Stadt Wärmeinseln bilden, die bis zu zehn Grad Celsius Differenz zum Umland haben können."

Aus diesem Grunde sollten Kaltluft-Leitbahnen erhalten und ausgebaut und Grünschneisen sowie klimatisch wirksame Ausgleichsräume weiterentwickelt werden. „Die Flächen erfüllen extrem wichtige Funktionen im Zusammenhang mit den Aspekten Klimaschutz, Anpassung an Klimawandelfolgen, Stadtklima, Lufthygiene und gesunde Wohnverhältnisse", heißt es in der Stellungnahme. So soll beispielsweise ein regionaler Grünzug als „Frischluft- und Grünkorridor Kattenstroth" die Frischluftzufuhr für die Stadt aus südwestlicher bis westlicher Richtung langfristig sichern.

„Ab einem gewissen Punkt sind Hitzetote zu befürchten"

Kurt Gramlich ist Vorsitzender des Klimabeirats und Mitglied der Fachgruppe. Für ihn ist das alles andere als eine theoretische Diskussion. „Die Betonfassaden und Asphaltstraßen geben die Energie, die tagsüber eingestrahlt wurde, in der Nacht ab. Deshalb gibt es keine richtige Abkühlung mehr. Ab einem gewissen Punkt sind Hitzetote zu befürchten." Deshalb dürfe man die Luftströme nicht zubauen.

Gramlich kritisiert, dass die Bezirksregierung in Detmold für die Erstellung des Regionalplans, der Grundlage für eine langfristige Siedlungsentwicklung sein soll, auf „völlig veraltetes Datenmaterial" zurückgegriffen hat. „Die sind alle vom Klimawandel überholt." Eigentlich müssten neue Pläne erstellt werden, die fünf oder zehn Jahre in Sachen Flächenbereich vorausschauen. Der vorliegende Regionalplan sei hingegen geprägt von altem Denken, bei dem die Kommune die beste sei, die die meisten Flächen zur Bebauung anbiete. Auch die Stadtklimauntersuchung für Gütersloh sei schon fast 20 Jahre alt, moniert Gramlich. „Die müsste in diesem Sommer neu durchgeführt werden, um aktuelles Datenmaterial zu erhalten."

Kurt Gramlich wendet sich nicht grundsätzlich gegen eine Neubebauung. Sie müsste allerdings unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen: „Die neuen Gebäude müssen mehr Energie produzieren, als verbrauchen. Und sie müssten das Mikroklima einer Stadt positiv beeinflussen." Außerdem gälte es, den Bestand zu klimagerecht zu ertüchtigen. Gramlich denkt da vor allem an die Briten-Wohnungen und die Mansergh Baracks. „Solange diese gut erhaltenen Wohnungen nicht genutzt werden, würde ich nicht von Wohnungsnot sprechen."

SAMSTAG/SONNTAG 28./29. AUGUST 2021 — **Gütersloh** — GÜN

„Technischer Fortschritt allein wird uns nicht retten"

Der Nachhaltigkeits-Experte Henning Austmann zeigt Alternativen zur jetzigen Lebens- und Wirtschaftsform auf. Vor seinem Vortrag am Montag im Bambi gibt er Auskunft darüber, wovon man die Marktwirtschaft heilen muss, warum Verbote nicht per se schlecht sind und was die Demokratie gefährdet.

Herr Austmann, Ausgangspunkt Ihres Vortrags ist, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Das ist keine neue Erkenntnis. Warum ist es Ihnen dennoch wichtig, diese Grundsätze zu benennen?

HENNING AUSTMANN: Weil es existenziell bedrohliche Konsequenzen hat, wenn wir weiter über unsere Verhältnisse leben. Das perverse Ausmaß unserer heutigen Ansprüche und Handlungen zerstört unsere Überlebensfähigkeit in der Zukunft. Wir vernichten die natürlichen Lebensgrundlagen von uns Menschen.

Sehen Sie infolge der Brände vielerorts und der Überflutungen in Deutschland sowie des jüngsten Berichts des WelkKlimarats mittlerweile doch einen Sinneswandel bei den Menschen?

Nein, den sehe ich nicht. Ich sehe vor allem viele Menschen, die in atemberaubender Geschwindigkeit in der Lage sind, das neue Ausmaß des „Nicht-Normalen" als neue Normalität anzunehmen: „Tote Fichten und braune Wälder! Ist doch normal. Waldbrände in Nordamerika, Brasilien, Sibirien, Griechenland, Türkei?

Durch die vorherrschenden Überschwemmungen im Juli, hier bei Erftstadt, hat das Thema Hochwasser und Klimaschutz nochmals an Relevanz gewonnen. Foto: epd/Guido Schiefer

mal von Politik sind. Es ist verboten, vor einem Kindergarten 100 km/h zu fahren, und das ist gut so. Es ist verboten, ins Nachbarhaus einzubrechen und den Fernseher zu klauen, und das ist gut so. Mir wird sogar verboten, auf dem Dach meines Hauses eine Solaranlage zu installieren, weil das Haus denkmalgeschützt ist. Ob das nun sinnvoll ist oder nicht: Verbote sind unser Alltag und dienen – in den allermeisten Fällen – dem Gemeinwohl. Warum sollten wir aufhören, über sinnvolle Verbote zu diskutieren, wenn es um die Wahrung natürlicher Lebensgrundlagen geht? Ich empfinde die Verzichts- bzw. Verbotsdebatte daher als schmerzhaft kontraproduktiv.

Ihr Konzept ist ein Abschied vom kapitalistischen Wirtschaftssystem. Sehen Sie eine Chance auf eine zeitnahe Realisierung?

Das Konzept stammt nicht von mir. Es resultiert aus den Überlegungen vieler kluger Menschen, die seit ca. 40 Jahren darüber beraten, wie wir das gute Leben für alle Menschen erreichen können, insbesondere aber, wie wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen wah-

10 Arbeitsgruppen - offen, transparent

wiki.fee-owl.de/KlimaBeirat2021

- Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (3x)
- Bauen Sanieren (5 x)
- Mobilität (3x)
- Erneuerbare Energien (2x)
- Landwirtschaft Ernährung Konsum (2x)
- Gewerbe Industrie Nachhaltigkeit (3x)
- Wasserrahmenrichtlinie (1x)
- Neues Klimaschutz Konzept (2x)
- Digitalisierung Nachhaltigkeit
- Mansergh Quartier
- SprecherInnen der FAGs (2x)

Mehr als 20 Arbeitstreffen

Mitglieder des Klimabeirates

- Engagierte Mitbürger:innen aus der Zivilgesellschaft
- Initiativen und Verbände
- Gewerbe, Industrie, Handwerk
  - Miele, Bertelsmann, Husemann, Kreishandwerkerschaft
- Wissenschaft
  - science 4 future Uni Bielefeld
  - Fachhochschule
- Landwirtschaft
- KlimaTisch e.V.
- Stadtwerke, Verwaltung und Politik mit beratender Stimme

Erfahrungen und Erfolge

- Praktische Ergebnisse, handlungsweisende Erfolge
- Stellungnahme zum Regionalplan
- Energieleitlinie 2.0
- Prüfung der Klimarelevanz
- Teilnahme am Wattbewerb
- Mitarbeit / Koordination neues Klimaschutz Konzept

Phase 1: (sofort)

* Quantitative Bestandsanalyse (Startbilanz gemäß Science Based Targets)
* Visionsworkshop / Bürgerrat
* Top down Zielpfad 1,5° (Reduktionsziele nach Meilensteinen 2025, 2030, 2035)
* einschließlich Validierung durch SBTi
* Begleitend: Prozessentwicklung zur Fortschreibung von Maßnahmen bis 2025 und über Meilenstein 2025 hinaus
* Begleitend: Kommunikation

Phase 2 (förderfähig 50% ab 1.1.2022)

* Klimaschutzkonzept mit Top 10 Maßnahmen und Beschlüssen für Meilenstein 2025
* Meilensteine 2025, 2030, 2035
* Controllingkonzept

Phase 3 (stufenweise beauftragen)

* Kontinuierliches Monitoring (extern)

Was hat eine Kommune davon?

- Ein aktiver Klimabeirat wirkt:
  - in die Politik - Empfehlungen
  - in die Verwaltung - Gespräche, Austausch
  - in die Öffentlichkeit - Presse
  - in die Firmen - Gespräche, Austausch
  - erfüllt Vordenker Funktion
    - Wissenschaftliche Erkenntnisse ins lokale Handeln
  - vernetzt Personen, die sonst nicht zusammenkommen
    - nutzt citizen science, Wissen der Zivilgesellschaft
  - erarbeitet Empfehlungen auf breiter Basis
    - wozu Ratsmitglieder nicht die Zeit haben
  - wirkt in die Zivilgesellschaft
  - weckt schlummernde Potentiale - Wattbewerb
  - setzt Themen

Danke für die Aufmerksamkeit!

Werden Sie Teil der Lösung!

Ich freue mich auf Ihre Fragen!

Kurt Gramlich
Klimabeirat Stadt Gütersloh

klimabeirat@guetersloh.de
https://wiki.fee-owl.de/KlimaBeirat2021

Material und Links jeweils unter

https://www.fee-owl.de/download/

- **Interview:**
  - NW_Interview.md_q.pdf
- **Stellungnahme Regionalplan:**
  - 210407_AKW_Nachhaltigkeit_BRD_Regionalplan_GT.pdf
- **Empfehlung zum Regionalplan:**
  - 210314_KB_Empfehlung_zum_Regionalplan.pdf
- **Energieleitlinien:**
  - 210901_Energieleitlinien.pdf
- **Stichworte meines Vortrages von heute:**
  - 211103_vortrag_stichworte.pdf